

Rückert, Friedrich: 16. (1838)

1 Du fragst, ob du zum Heil der Welt und Wissenschaft,
2 An, was dir widersteht, sollst wenden deine Kraft?,

3 Weil überzeugt du seist, es sei nun an der Zeit,
4 Und doch daran zu gehn kein anderer sei bereit.

5 Mein Sohn, was irgend an der Zeit ist, das wird kommen;
6 Der Welt und Wissenschaft mag gar Verschiednes frommen.

7 Drum rath' ich dir, nur was dir selber taugt, zu treiben;
8 Weil vielen vieles taugt, wird keines unterbleiben.

9 So wird am sichersten zum Weltheil beigetragen,
10 Und keinem braucht die Welt besonders Dank zu sagen.

11 Ein jeder baue nur mit Lust sein eignes Zelt;
12 Durch Gottes Segen wird daraus ein Bau der Welt.

(Textopus: 16.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2815>)